

32. Iffet (Keuschheit)

Iffet (Keuschheit) bedeutet, sich von hässlichen Worten und Taten fernzuhalten und im Bereich der Schamhaftigkeit und Anständigkeit zu bleiben sowie auf Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und moralische Werte zu achten. Dieses arabische Wort drückt die Zustände von Ehrlichkeit, Ehre und Moral aus.

Insbesondere wurde der Begriff "Afif" für Menschen verwendet, die mit Würde und Anstand leben, nicht stehlen oder betrügen, sich vor Verbotenem hüten und außerordentlich empfindlich sind, wenn es um den Schutz ihrer Keuschheit geht. Im Koran wird betont, dass gläubige Menschen ihre Schamhaftigkeit, Anständigkeit und Ehrlichkeit bewahren sollen, und dass ein Leben in Keuschheit mit Gottes Vergebung und Belohnungen im Jenseits honoriert wird. Angesichts der Bedeutung dieses Themas fordert der Koran sowohl Frauen als auch Männer auf, keusch zu leben und sich vor Sünden zu hüten, die als Eintrittspforten zur Unkeuschheit gelten. Der Koran zeigt den Gläubigen auch anhand von Beispielen wie dem Propheten Joseph und der Jungfrau Maria, dass Schamhaftigkeit und Keuschheit von größter Bedeutung sind.

Prophet Joseph (Friede sei mit ihm) antwortete auf die Aufforderung und Verführung der Frau des Patron von Ägypten folgendes: "Oh Gott! Das Gefängnis ist besser für mich als das, wozu sie mich eingeladen hat." (Sure Yusuf, 12/33) Somit zog er es vor, jahrelang im Gefängnis zu sitzen, anstatt seine Keuschheit zu verlieren, und wurde ein Symbol für Schamhaftigkeit für alle Gläubigen bis zum Jüngsten Tag.

Wenn wir die allgemeine Bedeutung von Keuschheit im Auge behalten, können wir sie auch in einem breiteren und umfassenderen Kontext betrachten. Nach dem Maßstab von Bediüzzaman Said Nursi, der sagte: "Der Bereich des Erlaubten ist groß und ausreichend. Es ist nicht nötig, das Verbotene zu betreten", bedeutet Keuschheit, innerhalb der Grenzen der Gebote und Verbote des Korans zu leben und keine verbotenen Handlungen zu begehen, indem man weder in unangemessenen Bereichen schaut noch sie berührt oder ihnen folgt. Daher sollte

eine keusche Person wissen, wie man sich mit den Freuden aller Organe wie Augen, Ohren, Händen und Füßen im erlaubten Bereich zufrieden gibt, keine verbotenen Handlungen in irgendeiner Form ausführt und sich auch vor Situationen hütet, die ihre Würde und Keuschheit verletzen könnten.

Was sollten wir tun, um keusch zu bleiben und unser Nafs zu kontrollieren?

Langeweile sollte kein Grund für Unkeuschheit sein!

Im Allgemeinen entsteht Langeweile durch Unzufriedenheit des Herzens, mangelnde Beziehung zu Gott und seinem Gesandten, fehlende Hingabe im Gottesdienst, mangelnde Freundschaften, Nichtstun in Bezug auf Lesen und Reflexion sowie mangelnde Beschäftigung. Solche Umstände bergen die Gefahr, in Sünden zu verfallen.

Widerstand gegen die Wünsche des Nafs (Triebseele, Ego)

Die Begierden und Gewohnheiten des Nafs sind wie tödliche Gifte und Gewichte, die den Menschen niederziehen. Die Seele entwickelt sich und erhebt sich gegen den Nafs. Mit anderen Worten: Wenn das Nafs befriedigt wird, schrumpft die Seele, Sie wird zusammengedrückt und wird schwerer. Dadurch werden das Herz, die Emotionen und die spirituellen Gefühle träge.

Lesen von Büchern, intensive Reflexion und regelmäßige spirituelle Praktiken sind effektiv um den Nafs zu erziehen.

Jeder Mensch sollte dem Weg folgen, den die von Gott gesandten Propheten eröffnet haben, indem er sich täglich in Gedanken und Reflexion vertieft und wie eine Biene Strahlen der Weisheit aus dem Buch des Universums sammelt. Dank dieses Weges wird die Seele lebendig, jeder Schritt wird zu einer neuen Quelle der Kraft für sie, und eine solche Person wird mit festen Schritten auf dem Weg zur Vorbildlichkeit der Keuschheit voranschreiten.

Auch unsere Vorstellungskraft muss kontrolliert werden

Die Vorstellungskraft ist eine geistige Aktivität ohne Grenzen der Logik und der Macht, nicht an Zeit und Raum gebunden. Jede Szene, jedes Bild, das der Teufel in die Fantasie wirft, wird zu einem Film der Vorstellungskraft; dies führt zu Ausschweifungen und schließlich zu einer Gefahr für unsere Keuschheit.

Gedenke des Todes/ Memento mori

Der Herr des Universums möchte, dass wir uns an den bitteren Geschmack des Todes erinnern. Ein Mensch, der an die Realität des Todes glaubt, prägt ihn in seine Gefühle, Emotionen und seinen Verstand ein und macht ihn zu einem zentralen Thema in seiner Vorstellungs- und Gedankenwelt.

Nicht allein sein, gute Freundschaften pflegen und Umgebungen meiden, die lüsterne Gefühle erwecken

Ein Mensch, der sich nicht in der Gemeinschaft engagiert, ist wie ein Blatt oder eine Feder unter den Füßen; wenn der Wind von dieser Seite bläst, wird er auf die andere Seite geweht. Aus diesem Grund verspürten selbst die stärksten und mächtigsten Menschen aus der Zeit der Gefährten das Bedürfnis, sich zu versammeln und eine Einheit zu bilden.

Nicht untätig bleiben, sondern sich engagieren

Ein Mensch, der unbeschäftigt ist, führt ein Leben, das anfällig für Unmoral und Unkeuschheit ist und damit dem Teufel Tür und Tor öffnet. Daher sollten wir nicht untätig sein und uns immer um Dinge bemühen, die uns in Spannung, Begeisterung und Frische halten.

Der junge Gefährte Cüleybib

Eines Tages kam ein junger Mann zum Propheten Mohammed mit schwerem Herzen. "Oh Gesandter Gottes", sagte er, "erlaube mir, meine Keuschheit zu brechen." "Ich kann es einfach nicht mehr ertragen." Die Menschen um ihn herum wurden wütend über diesen schlechten Wunsch des jungen Mannes.

Einige schrien ihn an, andere versuchten, ihm den Mund zu verschließen.

Doch der mitfühlende Prophet unterband dies und hörte stattdessen dem jungen Mann zu. Dann rief er ihn zu sich und ließ ihn vor sich niederknien, bevor er ihn fragte: "Würdest du das deiner Mutter antun wollen?" Der junge Mann antwortete: "Mögen meine Mutter und mein Vater dir geopfert werden, oh Gesandter Gottes, natürlich würde ich das nicht wollen." Der Prophet sagte: "Niemand möchte, dass so etwas seiner Mutter angetan wird." Dann fragte er: "Würdest du das deiner Tochter antun wollen?" Der junge Mann antwortete erneut: "Möge meine Seele dir geopfert werden, oh Gesandter Gottes, das würde ich nicht wollen." Der Prophet sagte: "Niemand möchte, dass so etwas seiner Tochter angetan wird." Dann fragte er: "Würdest du das deiner Tante oder Großmutter antun wollen?" Der junge Mann antwortete: "Nein, oh, Gesandter Gottes!" Der Prophet fuhr fort: "Niemand möchte, dass so etwas seiner Tante oder Großmutter angetan wird." Schließlich fragte er: "Möchtest du, dass jemand deine Schwester oder Cousine so behandelt?" Der junge Mann antwortete: "Nein!" Nein! "Auf keinen Fall!"

Der Prophet beendete seine Worte und betete für den jungen Mann: "Oh Gott, vergib ihm seine Sünden, reinige sein Herz und bewahre seine Keuschheit."

Einige Berichte besagen, dass dieser junge Mann Cüleybib war. Er war bekannt dafür, Schwierigkeiten zu haben, seine Gelüste zu kontrollieren, und hatte unter den Gefährten des Propheten einen schlechten Ruf. Doch nach diesem Vorfall mit dem Propheten wurde er rein und keusch. Vorher wollte niemand ihn heiraten, aber durch die Fürsprache des Propheten Mohammed konnte er eine Ehe eingehen. Kurz nach seiner Hochzeit starb er im ersten großen Krieg. Nach dem Krieg fragte der Prophet Mohammed seine Gefährten: "Fehlt jemand?" Sie antworteten: "Nein, oh Gesandter Gottes, wir sind alle hier." Aber der Prophet sagte: "Ich vermisse jemanden." Er ging zur Leiche von Cüleybib und sagte: "Cüleybib gehört zu mir und ich gehöre zu Cüleybib."